



## Zinskommentar

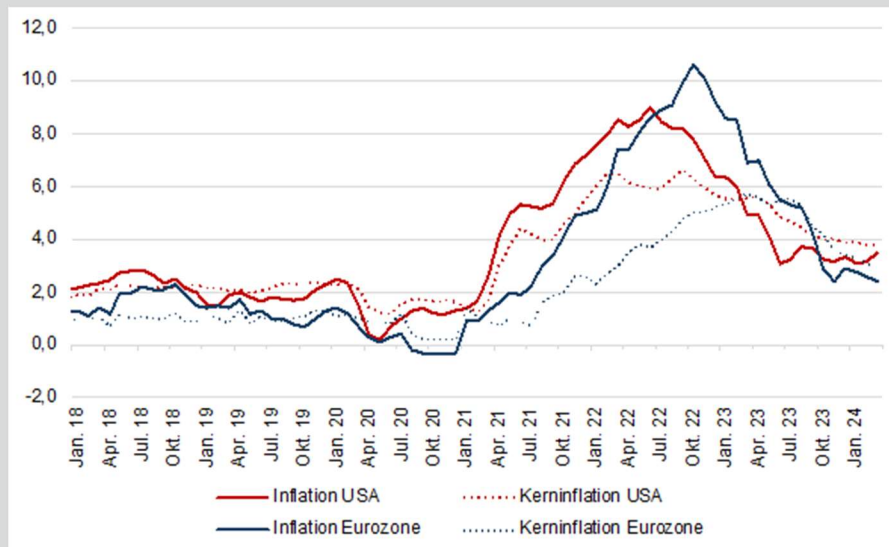
16.04.2024

Schon länger blickt die Wirtschaftswelt angespannt auf eine bevorstehende Zinswende in den USA. Doch jüngste Inflationszahlen aus Amerika dämpfen die Hoffnung auf eine baldige Zinswende, denn die Inflation stieg im letzten Monat von 3,2 Prozent auf 3,5 Prozent. Nachdem die Eurozone der USA monatelang in der Inflationsbekämpfung hinterherhing, liegt diese nun mit 2,4 Prozent weiter unter der Inflationsrate der USA. Wir gehen in der heutigen Ausgabe des Zinskommentars der Frage nach, worauf dies zurückzuführen ist.

### Inflationsentwicklung in den USA: Vom Vorzeige- zum Sorgenkind

Lange lag die Inflation in der Eurozone über denen der USA. Das hat sich jedoch Ende letzten Jahres geändert, nachdem sich die Inflation in den USA auf dem Niveau von drei Prozent stabilisierte und die Inflation in der Eurozone die Dreiprozentmarke durchbrach und inzwischen auf dem Niveau von 2,4 Prozent verweilt (Vgl. Abbildung 1). Die Inflation in den USA hingegen stieg zuletzt von 3,2 Prozent im Februar auf 3,5 Prozent im März. Doch es gibt auch erfreuliche Nachrichten. In beiden Wirtschaftsräumen sinkt die Kerninflation, auch wenn diesen in den USA nicht so stark fällt wie ursprünglich erwartet. Aber auch hier lässt sich erkennen, dass die Eurozone die USA im Rennen der Inflationsbekämpfung überholt hat (2,9 Prozent vs. 3,8 Prozent). Wodurch lässt sich diese Entwicklung erklären?

Abbildung 1: Inflations- und Kerninflationentwicklung in der Eurozone und den USA



Quelle: Fred (2024), Eurostat (2024); eigene Darstellung

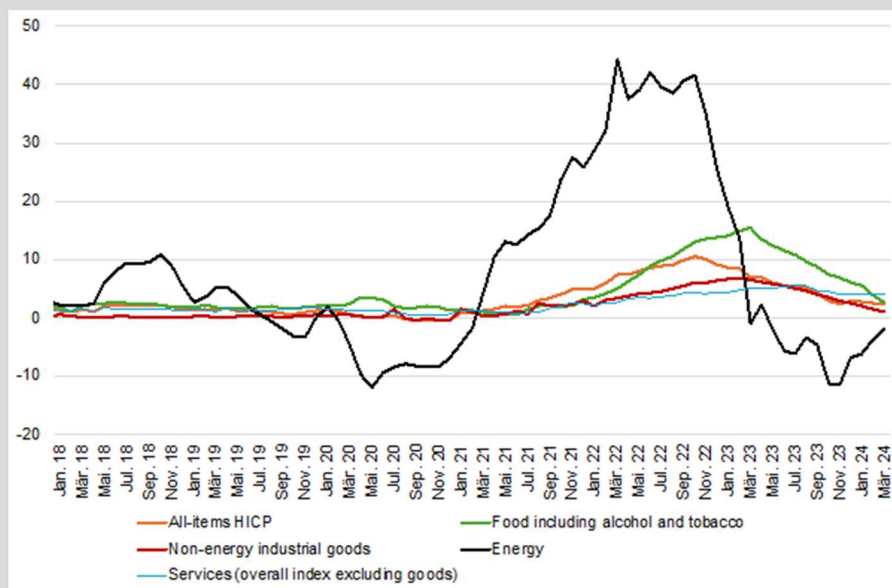
Bei genauerer Betrachtung können Unterschiede in den zahlreichen Gemeinsamkeiten ausgemacht werden. In beiden Wirtschaftsräumen ist die Inflation der Energiepreise im Zuge des Ukrainekrieges stark gestiegen und dann mit der Zeit wieder sichtbar gefallen (Vgl. Abbildung 2 und 3). In den letzten Monaten näherte sich die Inflation der Energiepreise wieder dem Vorkriegsniveau an, wobei diese Entwicklung in den USA bereits fortgeschrittener ist. Die Energiepreise stiegen in den USA zuletzt um 2,1 Prozent, während derselbe Wert in der

Eurozone bei -1,8 Prozent beträgt. Kraftstoffe und Wohnen sind in den USA derzeit für mehr als die Hälfte der Inflation verantwortlich. Der Ölpreis ist in den letzten Monaten, um fast 20 Prozent gestiegen. Zwar könnte die Inflation der Energiepreise in der Eurozone weiter steigen, jedoch sollte aufgrund von Basiseffekten dies nicht im selben Umfang wie in den USA geschehen.

Die Inflation für Lebensmittelpreise ist in Folge der höheren Produktions- und Energiekosten, sowohl in den USA als auch der Eurozone angestiegen. Dieser Trend kehrte sich in Folge der sinkenden Inflation der Energiepreise um (Vgl. Abbildung 2 und 3). Inzwischen liegt die Inflation der Lebensmittelpreise bei 2,7 Prozent in der Eurozone und bei 2,2 Prozent in den USA. Insgesamt zeichnen sich hier also keine großen Unterschiede ab.

Der Unterschied der Inflationsentwicklung zwischen den USA und der Eurozone lässt sich also hauptsächlich anhand der Energiepreise erklären. Aber auf was ist der Unterschied der Kerninflation zurückzuführen?

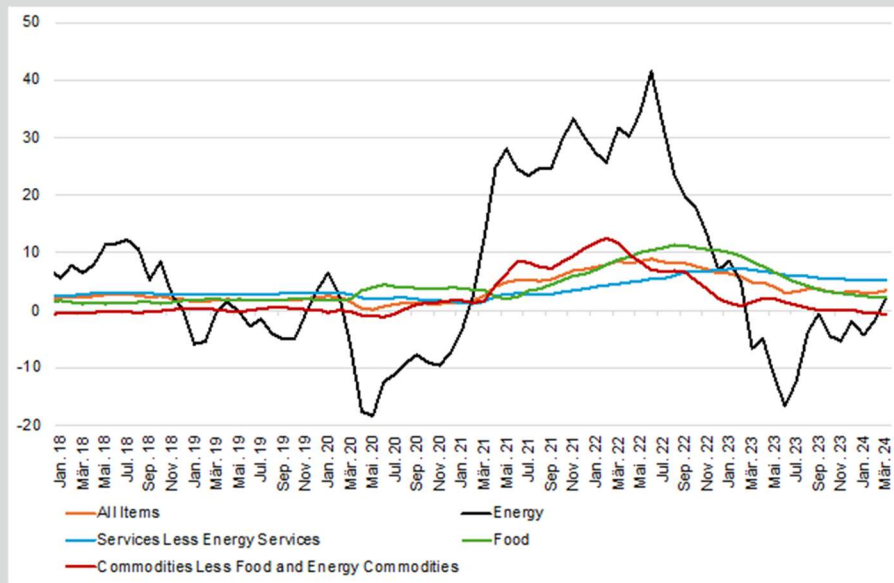
Abbildung 2: Inflationsentwicklung ausgewählter Komponenten in der Eurozone



Quelle: Eurostat (2024); eigene Darstellung

Bei Betrachtung der Entwicklung der Dienstleistungspreise über beide Wirtschaftsräume hinweg lassen sich auch hier Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede erkennen. In den USA und der Eurozone ist die Inflation der Dienstleistungspreise langsam über die Zeit angestiegen, was sich durch den bestehenden Fachkräftemangel und eine erhöhte Nachfrage erklären lässt (Vgl. Abbildung 2 und 3). Diese Entwicklung ist insgesamt wesentlich stärker in den USA ausgefallen als in der Eurozone. Zuletzt lag die Inflation der Dienstleistungspreise in den USA bei 5,4 Prozent, wohingegen derselbe Wert in der Eurozone bei lediglich 4,0 Prozent liegt.

Abbildung 3: Inflationsentwicklung ausgewählter Komponenten in den USA



Quelle: Eurostat (2024); eigene Darstellung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Inflation der Energie- und Dienstleistungspreise ausschlaggebend für die unterschiedliche Preisentwicklung in den USA und der Eurozone sind. Energiepreise sind volatil und können sich schnell wieder ändern. Zudem werden Energieträger wie Öl global gehandelt, womit sich die Preise angleichen sollten. Bei den Dienstleistungen sieht das anders aus. Der Fachkräftemangel lässt sich nicht unmittelbar lösen und ist in beiden Wirtschaftsräumen präsent. Die Konsumlaune in den USA scheint trotz hoher Zinsen noch immer hoch. Und das gilt insbesondere für den amerikanischen Staat, der tausende Milliarden an Neuschulden in den letzten Monaten aufnahm. Ebenso ist die Arbeitslosenquote mit 3,8 Prozent wesentlich geringer als in der Eurozone (6,5 Prozent).

Die derzeitige Entwicklung macht eine Zinswende der amerikanischen Notenbank (Fed) schon in diesem Sommer immer unwahrscheinlicher. Die Frage bleibt, ob die Europäische Zentralbank (EZB) den Mut fassen wird und die Zinswende bereits vor den USA einläutet.

Einen wunderschönen Tag wünscht Ihr

Kurt Neuwirth



## Impressum:

Neuwirth Finance GmbH  
Gautinger Straße 6  
82319 Starnberg

Telefon: +49 (0)8151 555 098-0  
E-Mail: [info@neuwirth.de](mailto:info@neuwirth.de)  
Web: [www.neuwirth.de](http://www.neuwirth.de)  
Geschäftsführer: Kurt Neuwirth

Registergericht: Amtsgericht München  
HRB München: 166347  
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27  
a Umsatzsteuergesetz:  
DE 253 31 04 34

### Haftungs-, Datenschutz und Schutzrechtshinweise:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth Finance GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Links auf fremde Webseiten: Inhalte fremder Webseiten, auf die wir direkt oder indirekt verweisen, liegen außerhalb unseres Verantwortungsbereiches und machen wir uns nicht zu Eigen. Für alle Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung der in den verlinkten Webseiten aufrufbaren Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der verlinkten Webseiten.

Urheberrechte und Markenrechte: Alle auf dieser Website dargestellten Inhalte, wie Texte, Fotografien, Grafiken, Marken und Warenzeichen sind durch die jeweiligen Schutzrechte (Urheberrechte, Markenrechte) geschützt. Die Verwendung, Vervielfältigung usw. unterliegen unseren Rechten oder den Rechten der jeweiligen Urheber bzw. Rechteinhaber.

Hinweise auf Rechtsverstöße: Sollten Sie innerhalb unseres Internetauftritts Rechtsverstöße bemerken, bitten wir Sie uns auf diese hinzuweisen. Wir werden rechtswidrige Inhalte und Links nach Kenntnisnahme unverzüglich entfernen.

Datenschutzhinweise: Wir schützen Ihre persönlichen Daten gemäß den Vorgaben der DSGVO. Wie wir diese verarbeiten, erfahren Sie in unserem Merkblatt zum Datenschutz, das Sie unter <https://www.neuwirth.de/rechtliches> abrufen können.

Datenschutzhinweise zum Newsletter: Sie empfangen unseren Newsletter mit Informationen auf Grund unserer Geschäftsbeziehung und/oder Ihrer vorhergehenden Einwilligung. Mit diesem Newsletter analysieren wir durch individuelle Messungen, Speicherungen und Auswertungen die Öffnungsraten und der Klickraten in Empfängerprofilen zu Zwecken der Gestaltung künftiger Newsletter entsprechend den Interessen unserer Leser. Die Einwilligung kann mit Wirkung für die Zukunft jederzeit durch die Abbestellung des Newsletters widerrufen werden.